

## **Einstimmiger Beschluss Nr. 49-2025 (21. Legislaturperiode) des Beirates Osterholz**

### **Neuregelungen des Silvesterfeuerwerks**

Der Beirat Osterholz beschließt:

Der Beirat Osterholz schließt sich dem Beschluss des Beirates Blumenthal und Hemelingen in folgender Fassung an:

Der Beirat Osterholz unterstützt ausdrücklich die Bemühungen des Innensensors Ulrich Mäurer, in der Innenministerkonferenz der Länder zu neuen Regelungen des Silvesterfeuerwerks zu kommen. Wir fordern zentrale professionelle Feuerwerke durch Pyrotechniker und die Benennung von Erlaubniszonen, bzw. eine deutliche Ausweitung von Böllerverbotzonen. Kleine Areale je Ortsteil könnten effektiver durch Polizei und Ordnungsdienst überwacht werden. Dieser Antrag soll dem Senator für Inneres, anderen Beiräten und der Beirätekonferenz mit dem Ziel eines gemeinsamen Votums an Bürgerschaft und Senat vorgelegt werden.

Begründung: Auch in der Silvesternacht 2024/25 ist es wieder zu fünf Toten und zu zahlreichen Schwerverletzten durch unsachgemäßen Gebrauchs von Sprengstoff bundesweit gekommen. In Bremen wird im Vorjahresvergleich von einer ruhigen Nacht gesprochen und trotzdem mussten 400 Einsatzkräfte der Polizei die Nacht durcharbeiten. Es kam zu 140 RTW Einsätzen. Schon wieder wurden Rettungskräfte mit Böllern beworfen und das Fahrzeug eines Bremen-Norder Ehepaars ging nach dem Überfahren eines nicht näher beschriebenen Feuerwerks in Flammen auf. Menschengruppen in vielen Stadtteilen lassen bei der Verwendung der Knallkörper jedes Maß und jeden Respekt vor Polizei, Feuerwehr, Notfallsanitätern und Mitbürgern vermissen. Tagelang ist die Böllerei zu hören und in der intensivsten Zeit in der Silvesternacht erinnert das Geschehen mancher Orts an bürgerkriegsähnliche Zustände. Oftmals sind es illegal eingeführte Sprengkörper und selbstgebasteltes Feuerwerk, welche zu Bränden, Zerstörungen und zu schweren Verletzungen führen. Weitere Gründe für ein Verbot sind das Tierleid von Haustieren und von Wildtieren. Der Nabu fordert seit Jahren ein Feuerwerksverbot, da zahlreiche Wildtiere vor Panik fliehen, oder später an dem unnötigen Energieverlust zur Winterzeit versterben. Etwa 180 Mio Euro lässt sich die Bevölkerung das jährliche Spektakel kosten und erzeugt dabei mit 2050 Tonnen Feinstaub etwa 1% der jährlichen Emissionen. Tausende Tonnen von Abfall müssen nach der Silvesternacht entfernt werden.

Es muss bei allem Verständnis für Traditionen und Freude in der Silvesternacht auch um den Verstand gehen. Das Wissen um die negativen Folgen und jüngere sehr unbefriedigende Entwicklungen in den großen Städten machen aus unserer Sicht neue Regeln und Begrenzungen unumgänglich.

Bremen, 05.05.2025

gez. Kemp  
(SPD Fraktion)

gez. Krauskopf  
(CDU Fraktion)

gez. Dillmann  
(Grüne Fraktion)

gez. Last  
(Linke-Fraktion)

gez. Wagner  
(FDP)